

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 47 (1969)
Heft: 8

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte

Skitouren im Ortler-Cevedale-Gebiet

15. bis 18. Mai 1969, Tourenleiter: Claude Fischer

Auffahrtstag, den 15. Mai 1969 – Rifugio Cesare Branca 2493 m, 1 Std. Aufstieg

Bundesplatz, 04.00 Uhr, die drei Autos werden beladen, und schon geht es Richtung Zürich. Monoton saust der Fahrtwind durch die Gepäckträger. Zürich wird passiert, dann Chur. Langsam kommen Gespräche auf, denn die Landschaft wird für uns Bergsteiger interessanter. Lenzerheide–Julier–St. Moritz sind dankbare Gesprächsstoffe. In Pontresina kurzer Halt, dann geht es hinauf zum Berninapass. Die Bergriesen Bernina, Palü und Morteratsch grüssen uns einladend, doch für diesmal lassen wir sie zurück. Nach Campocologno–Tirano–Bormio wird die Gegend für die meisten zu Neuland. Es werden recht steinige, jedoch saubere Dörfer passiert. In S. Antonio biegen wir nach rechts und erreichen S. Caterina. Hier beginnt das Val dei Forni. Die Strasse wird immer schmaler, und zuletzt ist es nur mehr ein schmales Fahrsträsschen. Doch unsere Chauffeure sind geschickt, sicher werden Hindernisse gemeistert. Das Hotel Forno wird noch passiert, einige giftige Stiche gerade noch an der Grenze des Fahrbaren, und endlich werden die braven Motoren abgestellt. Nun wird umgebastet, und schwer gepackt geht es auf gutem Hüttenweg in etwa einer Stunde Marschzeit zur Hütte. Das Rifugio Cesare Branca ist erstklassig, und sofort ahnen wir, dass wir uns da sehr wohl fühlen würden. Der Bergkranz um uns herum ist gewaltig, und unsere Stimmung könnte nicht besser sein.

Freitag, den 16. Mai 1969 – Punta San Matteo 3678 m, 4 1/2 Std. Aufstieg

Am Morgen ist das Wetter zweifelhaft. Unser Tagesziel ist noch im Nebel. Trotzdem brechen wir auf. Von der Hütte zuerst über Geröll leicht abwärts. Dann schnee-

...für Lederwaren + Reiseartikel zu...

Seit 1932
an der
Genfergasse 8

Leder-Schmied



**Alle Berg- und Wandersportartikel
in grosser Auswahl aus dem**

Spezialgeschäft

 **Gfeller Sport ag**
vormals Bigler Sport
Schwanengasse 10 Bern

stampfend hinauf zum ersten grossen Gletscherplateau. Die Bretter werden angeschnallt, und bald umgibt uns nur noch Eis und Schnee. Der gewaltige Forno-gletscher ist grossartig und sehr schön. Hans Clavadetscher, unser Führer aus Pontresina, legt gleich ein scharfes Tempo vor. In einem grossen S führt er uns auf den Gipfel. Wir haben Glück, der Nebel löst sich auf, und wir sind überrascht vom wunderschönen Panorama. Im Norden unsere Heimatberge, dann gegen Österreich Ortler, Vertrainspitze und Richtung Italien Gipfel an Gipfel. Was bekannt ist, wird benannt, die Brenta, der Crozon, Punta Margherita, Cima Tosa. Diese berühmten Kletterberge sind zum Greifen nah. – Herrlich ist dann die Abfahrt. Der Schnee könnte nicht besser sein, und ein jeder fährt so gut, dass unser Führer dies spontan lobend erwähnt. Der Nachmittag wird in der Hütte verbummelt, verschlafen und auch vertrunken. Weinkenner gegen Teekenner, die ersteren wurden fröhlicher, die andern hatten entschiedene Vorteile am folgenden Tag.

Samstag, den 18. Mai 1969 – Königspitze oder Gran Zebrù 3861 m, 6 ½ Std. Aufstieg

Um 04.00 Uhr morgens ist das Wetter schlecht, und man verschiebt um Stunden. Mit dem Tagen wird es jedoch ein wenig besser, und man beschliesst aufzubrechen. Ein sehr kluger Entschluss. Zuerst Abstieg mit Sack und Pack Richtung Auto. Bei Mga del Forni 2318 m zweigen wir ab ins Val Cedec. Unser erstes Ziel ist das Rifugio Pizzini 2706 m. Vor der Hütte beginnt ein grosses Rennen. Dieser Sprint gewinnt Hans der Führer knapp vor Oskar dem Skifahrer. Die Sonne brennt plötzlich mit voller Kraft. Die langen Unterhosen werden ausgezogen, was den meisten auf die übliche Art bestens gelingt. Oskar versucht jedoch krampfhaft, die seinige auszuziehen, ohne zuerst aus den Skihosen zu schlüpfen. Als die ersten Kameras klicken, bricht er jedoch seine Demonstration ab. Nach dieser Rast geht es Richtung Norden, einen vorgeschobenen Felssporn umgehen wir links. Die Loipe geht polzgerade hinauf, das Tempo ist brutal schnell, und endlich erreichen wir den Fuss eines grossen Steilhanges. Zuerst müssen Nachzügler abgewartet werden, dann geht es ohne Ski, jedoch mit den Steigeisen auf eine Schulter (3480m). Hier beginnt die eigentliche Gipfelpyramide. Der Gipfelhang hat sicher eine Neigung bis zu 50 Grad. Auf dem Gipfel ist es wieder hell und sonnig; glücklich feiern wir diesen zweiten Streich und sind wiederum erstaunt über diese prächtigen Berge. Vis-à-vis von uns der Ortler mit dem berühmten Hintergrat. Das wäre ja unser Hauptziel gewesen. Die Verhältnisse erlaubten jedoch diese Tour nicht. Nach dem Abstieg zu unseren Skiern fahren wir in sehr schwerem Schnee auf etwa 2900 m hinunter, und zwar direkt in die Falllinie zur Casatihütte (3269 m). Wie ein Adlerhorst grüsst sie zu uns hinunter, und ihre Lage ist einzigartig. Wir errichten ein Materialdepot, und mit leichten Säcken beginnt das Aufstiegsrennen um den grossen Grappapreis. Und wiederum siegt Hans der Führer, vor Claude, vor Franz und vor Oskar. Die andern auf den Ehrenplätzen, weit abgeschlagen Martin, die Jury sollte ihn aus dem Rennen nehmen...

Das Rifugio Casati ist eine ehemalige Kaserne und spielte im Gebirgskrieg 1914–18 eine grosse Rolle. Stacheldrahtverhaue sind stumme Zeugen, dass hier einst die Hölle war.

Am Abend vertauschte Rollen, Weinkenner tranken Tee und Teetrinker fanden den Grappa herrlich. In der Nacht tobte ein starker Sturm.

Sonntag, den 18. Mai 1969 – Cevedale 3769 m, 1 ½ Std. Aufstieg

Beim Aufbruch wirft uns der Sturm fast zu Boden. Von der Casatihütte zuerst in südöstlicher Richtung, später über den Nordwesthang auf den Gipfel. Wiederum beim Start schlechtes Wetter, dichter Nebel und fast keine Sicht. Auf dem Gipfel Sonne und eine herrliche Aussicht. Die Abfahrt geht dann direkt Richtung Materialdepot über den Cedecgletscher. Im Nebel wird geschlossen gefahren, unser Führer findet mit grosser Sicherheit die richtige Route. Als der Nebel aufhört, geniessen wir die prächtigen Schneebeziehungen, und recht schnell erreichen wir das Materialdepot. Weiter geht's durchs Val Cedec zurück, dann durch grosse Felder mit Anemonen, und dann müssen wir Abschied nehmen von diesen schönen Bergen. Ein grosses Lob verdienen unser Tourenleiter für seine umsichtige Organisation und auch alle Beteiligten für die gute Disziplin.

Walter Gilgen

Hoch — ein bisschen höher



Max Rieple

Der Jura

Entdeckungsfahrten zwischen Rhein und Rhone, 320 Seiten mit 48 Bildtafeln und Ortsregister, Leinen **Fr. 24.50**, erhältlich in allen Buchhandlungen.

Hand aufs Herz — wer kennt schon die einsame und herrliche Juralandschaft mit ihren Wäldern, Weiden, verborgenen Quellen und Kunstschatzen? Zum erstenmal ist in diesem Buch der Jura als ein ganzes dargestellt. Dem durch seine vielgelesenen Reisebücher und seine Vorträge überall bekannten Verfasser ist mit seinem Buch ein grosser Wurf gelungen. Nach neun Monaten erscheint das Buch bereits in der zweiten Auflage.



Walter Pause und Hanns Schlüter

Zürcher Hausberge

84 Tourenvorschläge auf 180 Seiten mit 84 Aufnahmen und 84 Tourenskizzen, Format 25 × 21,5 cm, **Fr. 28.—**, erhältlich in allen Buchhandlungen.

Walter Pause ist ein ausgezeichnete Kenner der Schweizer Berge. Er schreibt nichts, was er oder seine Mitarbeiter nicht an Ort und Stelle festgestellt haben. Darauf beruht der Erfolg seiner Bücher. Auf die gleiche Weise haben die Verfasser die «Zürcher Hausberge» vorbereitet.

Aus dem Inhalt:

Zürcher Oberland
Zwischen Zugersee und Wägitalersee
Zentralschweizerische Voralpen
Appenzeller Berge
St. Galler Oberland
Ueber dem Rheintal
Im Glarnerland
In den Urner Alpen

Hallwag

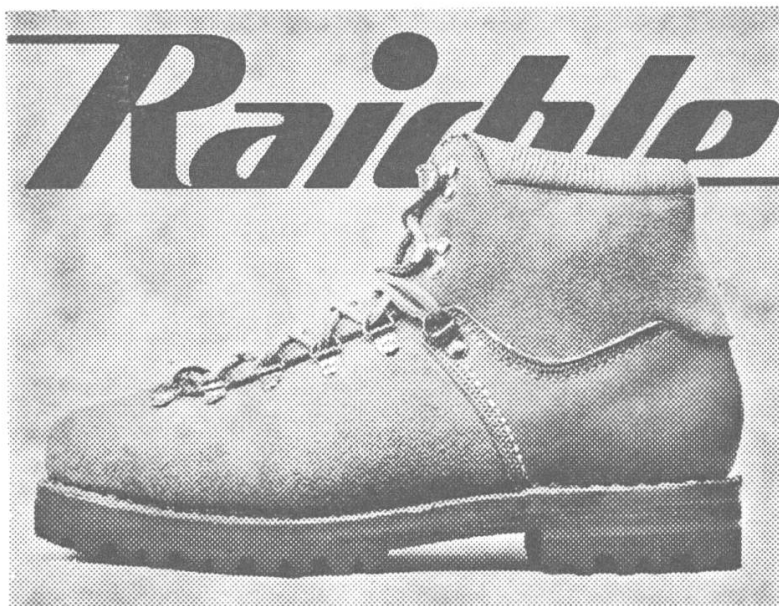
AZ

JA

3001 Bern

Ein berühmter Bergschuh, immer wieder in Details verbessert. Komfortable, schmalsohlige Passform. Zähes, wasserabstossendes Resistop-proof-Leder, unverwüstlich. Engschliessender Schaftabschluss. Schmale Gelbpunkt-Vibramsohle mit doppelter Tragdauer.

Herren Fr. 135.— netto



Raichle Ernst Forrer

Georges

Marktgasse 42

Bern